Ausgabe 2-2025 · 10. Jahrgang · Schutzgebühr 10 €

craft. MAGAZIN

Danke an über **200.000** Leserinnen und Leser!

300 Jahre Metall-Innung Karlsruhe
Feier in der KSC Wildpark Club Loge

Neuer Vorstand für die Bauinnung Karlsruhe-Bruchsal gewählt

Kreishandwerkerschaft KA

Inhalt

2 Vorwort

Grußwort

3 Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister Stadt Karlsruhe

3 Impressum | Ausbildung und Weiterbildung im Handwerk

Vor Ort

4 Gabriele Luczak-Schwarz
Erste Bürgermeisterin Stadt Karlsruhe

4 Neuer Obermeister Bauinnung gewählt

Aktuell

5 Wechsel an der Spitze der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe

6 300 Jahre Metall-Innung Karlsruhe

7 Handwerkerrechnungen von der Steuer absetzen

17 E-Autos Karlsruhe

19 KI im Arbeitsalltag

20 Digitale Barrierefreiheit von Handwerker-Websites

Berufsorientierung

8 Wechsel an der Spitze der Heinrich-Hübsch-Schule Karlsruhe

10 AVdual: Praxisnah auf dem Weg zur Ausbildung

14 Die craft.ROADSHOW bringt Berufsorientierung auf den Stundenplan

Nachhaltig

9 GREEN.craft.UP
Grüner Wandel im Handwerk

12 Nachhaltigkeit bei Berufskleidung

13 Kostenfreier Energie-Check für Unternehmen

16 Refurbed: Smarte Schnäppchen mit gutem Gewissen

17 Verpackungssteuer

Gesundheit

11 Studie der IKK classic

16 Gesundheits- und Ernährungstipps nicht nur für Handwerker

Meisterlich

22 Deutsche Meisterschaft der Bäckermeister

24 Meistertitel in Gold und Diamant

26 Meisterfeier in Pforzheim

Messen

18 NEW HOUSING 2025 – Europas größtes Tiny House Festival

25 Offerta 2025 Rückblick

Peter Imhof *Thorsten Badent*

Kreishandwerkerschaft KA

Liebe Leserinnen und Leser,

bei der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe beginnt eine spannende neue Zeit: Mit frischem Wind und neuen Gesichtern stellen wir Ihnen nicht nur unsere neue Führungsmannschaft vor, sondern kündigen auch die Neuauflage unseres craft.MAGAZINs an.

Thorsten Badent wurde im Mai 2025 zum neuen Kreishandwerksmeister gewählt. Er bringt als erfahrener Schornsteinfegermeister aus Mannheim und Obermeister der Schornsteinfegerinnung für den Regierungsbezirk Karlsruhe langjährige Erfahrung und großes Engagement mit. Die Mitgliedsbetriebe dürfen sich unter seiner Führung auf neue Impulse und eine Stärkung des regionalen Handwerks freuen.

Auch in der Geschäftsführung gab es einen Wechsel: Zum 1. Oktober 2025 übernahm Peter Imhof die Leitung der Geschäftsstelle. Mit seiner umfassenden Managementerfahrung wird er die organisatorische und strategische Führung der Kreishandwerkerschaft übernehmen und die Interessen des Handwerks in der Region tatkräftig vertreten.

Die Kreishandwerkerschaft veranstaltet zusammen mit der Wirtschaftsförderung Karlsruhe die craft.ROADSHOW an Karlsruher Schulen. Jedes Jahr finden fünf bis sechs Termine statt, bei denen Schülerinnen und Schüler das Handwerk kennenlernen und selbst ausprobieren können. Die Kreishandwerkerschaft vertritt die Handwerkerinnungen und arbeitet mit der Handwerkskammer zusammen, um das Handwerk in Karlsruhe und Umgebung zu stärken. Gemeinsame Projekte helfen, Klimaziele zu erreichen, die regionale Wirtschaft zu fördern und Arbeitsplätze zu sichern. Die Organisation übernimmt auch soziale Verantwortung, unterstützt Kultur und Sport und fördert Partnerschaften – das bleibt auch in Zukunft wichtig. Im craft.MAGAZIN berichten wir über Erfolge und Wissenswertes aus dem Handwerk.

In dieser Ausgabe geben wir einen Einblick in aktuelle Themen und Entwicklungen. Diese Ausgabe erscheint als Printausgabe und ergänzt die Ausgabe zur offerta vom Oktober 2025. Sie können das craft.MAGAZIN auch online abrufen und lesen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Entdecken und freuen uns auf die gemeinsame Zukunft mit Ihnen, unseren Mitgliedern und Partnern!

Herzliche Grüße Ihre Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe

Peter Imhof	Thorsten Badent
Geschäftsführer	Kreishandwerksmeister

Klick ins Digital-Magazin:

Kreishandwerkerschaft KA craft. MAGAZIN

Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Liebe Leserinnen und Leser,

die Kreishandwerkerschaft Karlsruhe bündelt die Interessen von rund 1.500 Handwerksbetrieben im Stadt- und Landkreis Karlsruhe. Dem neuen Kreishandwerksmeister Thorsten Badent und dem neuen Geschäftsführer Peter Imhof möchte ich an dieser Stelle zu ihrer Wahl gratulieren.

In Deutschland arbeiten indes rund 5,6 Millionen Beschäftigte in der Handwerksbranche – ein Rückgrat und ein zentraler Faktor der deutschen Wirtschaft, mit großem Umsatz. Dabei ist das Handwerk ein wichtiger Bestandteil bei der Gestaltung von Zukunftsaufgaben wie der Energiewende.

Das gilt auch auf kommunaler Ebene: Ein Bau von Häusern und zum Aufbau einer Infrastruktur wäre ohne Handwerker unmöglich. Auf diese Weise war das Handwerk bereits beim Entstehen der Stadt Karlsruher 1715 fest verankert, die Gründung etwa der Metall-Innung ließ 1725 nicht lange auf sich warten.

Das Handwerk prägt nach wie vor die „Technologie-Region". Aller Geist bleibt Theorie, wenn er nicht auch in die Praxis umgesetzt wird. Ihre Berufe verbinden beides – seien es Installateure, Fleischerei-Fachbetriebe, Friseure, Schreibereien, Feinwerktechnik oder Bäckereien. Und mit Programmen wie der Berufsbrücke Deutschland-USA für technische Studierende für Handwerksberufe wird zudem ein länderübergreifender Austausch geboten.

Unsere Stadtgesellschaft braucht engagierte Handwerkerinnen und Handwerker. Umso mehr erfüllt mich die lange Liste Ihrer Mitgliedsbetriebe, die unsere Stadt am Leben erhalten und mitgestalten, mit Freude. Ich wünsche Ihnen allen weiterhin erfolgreiche Arbeit!

Ihr Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister Stadt Karlsruhe

Ausbildung und Weiterbildung im Handwerk

Erfreulicherweise steigt das Interesse an einer Ausbildung im Handwerk und an der Weiterentwicklung im Handwerk in den letzten Jahren stetig. 2025 wurden im Kammerbezirk Karlsruhe über 2.800 neue Ausbildungsverträge im Handwerk geschlossen. Bei der Meisterfeier in Pforzheim wurden 380 Jungmeisterinnen und Jungmeister freigesprochen. Eine Entwicklung, die dafür spricht, dass das Handwerk Perspektiven bietet, die von immer mehr Menschen erkannt werden.

Impressum

craft.MAGAZIN – Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe erscheint regelmäßig. Ist der Verlag durch höhere Gewalt, Streik und dergleichen an seiner Leistung verhindert, so besteht keine Ersatzpflicht für das Magazin. • **Herausgegeben** von der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe. · Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe, Rüppurrer Straße 13, 76137 Karlsruhe, Telefon 0721/93284-0, mail@kh-karlsruhe.de, www.kh-karlsruhe.de • **Auflage:** 7.000 Exemplare • **Verlag und Vertrieb:** FKM Verlag GmbH, Rennbergstraße 12, 76189 Karlsruhe, Telefon 0170/1847565, gregor.wick@fkm-verlag.com · **Chefredaktion:** Peter Imhof • **Redaktion:** Dominik Güneri, Isabel Traber, , Johannes Wagner, Oliver Witzemann, Sabrina Hübner, Frank Schöllkopf • **Grafik:** Annabell Seifried (FKM) • **Verlagsbeirat:** Prof. Georg-Berndt Oschatz (FKM) • **Druck:** Stober Medien GmbH, Eggenstein • **Bildnachweise:** Titel: Christine Rauch Fotografie, www.christine-rauch-fotografie.de, KH KA, Peter Imhof, Isabel Traber, Johannes Wagner, Stadt Karlsruhe, Sabine Enderle, Heinrich-Hübsch-Schule, MEWA, KEK/Fabry, craft.ROADSHOW, NewHousing Messe Karlsruhe, Maxine Glutsch & Dominik Lehmann, jowapress, offerta, HWK, stock.adobe.com © ehrenberg-bilder | Yuliia | iuricazac | guru-XOX | Drobot Dean | Prostock-studio | tunedin | WICHAN SHOP | MDRakibul | Robert Kneschke | fotohansel | Wolfilser | exotic-pic | Fotosphaere | Konstantin Yuganov

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/11205-1406-1001

Unsere KH-Medienpartner:

Baden TV | die neue welle | FKM VERLAG | LESERKREIS DAHEIM | Röser Medienhaus | WOCHENBLATT SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungs-GmbH & Co. KG

3 Fragen der craft.REDAKTION an ...

... Erste Bürgermeisterin Gabriele Luczak-Schwarz

zum Thema Handwerk

Frage 1: Welche Bedeutung hat das Handwerk für die Wirtschaftskraft und den Arbeitsmarkt in Karlsruhe und der Region?

Im Kammerbezirk Karlsruhe erwirtschaften über 20.600 Handwerksbetriebe mit rund 115.000 Beschäftigten einen Jahresumsatz von circa 18,2 Milliarden Euro und tragen damit erheblich zu einer guten Wirtschaftsstruktur bei. Mit knapp 5.800 Lehrlingen und einer Übernahmequote von 79 Prozent sichert das Handwerk langfristige Arbeitsplätze. Durch einen Anteil von 30 Prozent Auszubildende mit Migrationshintergrund stellt das Handwerk bundesweit einen wichtigen Integrationsmotor dar. Zudem gewährleistet es die lokale Daseinsvorsorge – vom Wohnungsbau über Infrastruktur bis hin zu Gesundheitsdienstleistungen.

Frage 2: Wo sehen Sie die aktuellen Herausforderungen für das Handwerk und wie kann die Stadt Karlsruhe hier unterstützen?

Die größten Herausforderungen sind der zunehmende Fachkräftemangel, die Unternehmensnachfolge, die komplexe Förderbürokratie und fehlende Kapazitäten für die steigenden Anforderungen der Energiewende.

Als Stadt Karlsruhe unterstützen wir das Handwerk vor allem im Bereich der Gewinnung von Auszubildenden und Fachkräften, etwa durch die craft.ROADSHOW, aber auch durch die Bereitstellung von Gewerbeflächen. Durch die Einrichtung eines Gründungs- und Gewerbezentrums für Handwerk und kleines produzierendes Gewerbe auf dem Areal des Michelin-Werkes in Karlsruhe, welches Mitte 2026 an den Start gehen wird, leisten wir dafür einen aktiven Beitrag.

Frage 3: Welche Rolle spielt das Handwerk bei der Umsetzung der Energiewende und dem Erreichen der städtischen Klimaziele?

Das Handwerk wirkt direkt und aktiv an der Energiewende mit. Ohne die Kapazität von Elektro-, SHK-, Dachdecker- und Ausbaubetrieben können wir unser Ziel der Klimaneutralität bis 2040 nicht erreichen. Über die Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK) berät die Stadt Unternehmen und Privatpersonen zum Einsatz neuer Technologien wie Wärmepumpen und PV-Systeme und fördert Projekte und Netzwerke im Bereich Energieeffizienz und nachhaltiges Bauen. Das Handwerk ist dabei nicht nur Dienstleister, sondern wichtiger Partner auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Neuer Obermeister Bauinnung gewählt

Am 20.1 1.2025 wurde auf der Jahreshauptversammlung der Bauinnung in Karlsruhe Bülent Acar (Dipl. Ing. / Vollmer&Co.Bau GmbH) als neuer Obermeister einstimmig gewählt.

Nach fast 30 Jahren als Obermeister stellte sich Reiner Schaber nicht mehr zur Wahl, wird aber weiterhin für die Bauinnung aktiv sein und auch seinen Nachfolger mit Rat und Tat unterstützen. Die Mitglieder bedankten sich mit einer bewegenden Ansprache ausdrücklich für das Engagement von Reiner Schaber und ernannten ihn zum Ehren-Obermeister.

Die Mitglieder der Innung freuten sich über einen jungen Nachfolger und bestätigen damit auch, dass es trotz schwächeren Nachwuchszahlen, weitergeht.

Die Bemühungen des neuen Obermeisters knüpfen an die Leistungen von Reiner Schaber an und haben die Gewinnung von Auszubildenden im Bauhandwerk aber auch die Verjüngung der Innung im Fokus.

Die Kreishandwerkerschaft wünscht Bülent Acar alles Gute.

Neuer und alter Obermeister der Bauinnung Karlsruhe: Bülent Acar und Reiner Schaber (v.l.)

Wechsel an der Spitze der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe

Thorsten Badent neuer Kreishandwerksmeister – Peter Imhof übernimmt Geschäftsführung

Karlsruhe, 7. Oktober 2025 – Die Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe stellt ihre Führungsmannschaft neu auf: Im Mai 2025 wurde Thorsten Badent zum neuen Kreishandwerksmeister gewählt. Zudem übernahm zum 1. Oktober 2025 Peter Imhof die Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe.

***Peter Imhof** übernimmt Geschäftsführung – **Thorsten Badent** neuer Kreishandwerksmeister (v.l.)*

Neuer Kreishandwerksmeister: Thorsten Badent

Mit Thorsten Badent steht wieder ein erfahrener Handwerksmeister an der Spitze der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe. Badent führt als Schornsteinfegermeister einen eigenen Betrieb im benachbarten Mannheim und ist Obermeister der Schornsteinfegerinnung für den Regierungsbezirk Karlsruhe. Seine langjährige Erfahrung im Handwerk und sein Engagement in der Innungsarbeit machen ihn zu einer idealen Besetzung für dieses verantwortungsvolle Amt. Die Mitgliedsbetriebe erwarten unter seiner Führung neue Impulse und eine Stärkung des regionalen Handwerks.

Wechsel in der Geschäftsführung

Zum 1. Oktober 2025 übernahm Peter Imhof die Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe. Imhof bringt umfassende Erfahrung im Management mit und wird damit die organisatorische und strategische Leitung der Geschäftsstelle verantworten. Die Kreishandwerkerschaft freut sich, mit Herrn Imhof einen kompetenten Geschäftsführer gefunden zu haben, der die Interessen des Handwerks in der Region weiterhin wirkungsvoll vertreten wird.

Stimmen zum Führungswechsel

Thorsten Badent freut sich auf die neue Aufgabe: „Das Handwerk steht vor großen Herausforderungen, aber auch vor spannenden Chancen. Gemeinsam mit den Innungen und den Mitgliedsbetrieben möchte ich die Zukunft der Kreishandwerkerschaft und des Handwerks aktiv gestalten.“ Auch Peter Imhof blickt mit Vorfreude auf seine neue Position: „Ich sehe meine Hauptaufgabe darin, die Serviceleistungen für unsere Mitglieder weiter auszubauen und die Kreishandwerkerschaft als starken Partner für das regionale Handwerk zu positionieren.“

Über die Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe

Die Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe vertritt die Interessen zahlreicher Innungen und Handwerksbetriebe in der Region. Sie versteht sich als Dienstleister für das Handwerk, unterstützt ihre Mitglieder bei rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Fragen und fördert die Aus- und Weiterbildung im Handwerk.

Kontakt

Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe

Haus der Innungen
Rüppurrer Str. 13
76137 Karlsruhe

0721 932 840
mail@kh-karlsruhe.de

www.kh-karlsruhe.de

300 Jahre Metall-Innung Karlsruhe

Ein Jubiläum der besonderen Art

Festlicher Rückblick auf die große Jubiläumsfeier im BBBank Wildparkstadion

Ein bedeutendes Jubiläum im Herzen von Karlsruhe

Am 27. Juni 2025 feierte die Metall-Innung Karlsruhe ihr 300-jähriges Bestehen – ein Ereignis, das nicht nur die Mitglieder der Innung, sondern die gesamte Region bewegte. Das imposante BBBank Wildparkstadion, Heimat des KSC, bot die perfekte Bühne. Der Wildpark Club verwandelte sich für diesen besonderen Anlass an diesem Tag in einen Ort der Begegnung, des Stolzes und der Wertschätzung für das metallhandwerkliche Schaffen.

Geschichte und Bedeutung der Metall-Innung Karlsruhe

Seit der Gründung im Jahr 1725 hat die Metall-Innung Karlsruhe maßgeblich zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung der Region beigetragen. Über Jahrhunderte hinweg prägten Innovation, handwerkliche Präzision und ein starkes Gemeinschaftsgefühl das Selbstverständnis der Innung und ihrer Mitgliedsbetriebe. Die 300-Jahrfeier stand daher nicht nur im Zeichen der Rückschau, sondern auch des Ausblicks auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

Ein glanzvoller Festakt voller Highlights

Rund 200 geladene Gäste, darunter zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Handwerk, versammelten sich im festlich geschmückten Stadion. Nach der feierlichen Eröffnung durch den Obermeister Bernd Hammermeister der Metall-Innung Karlsruhe folgten Grußworte des Karlsruher Oberbürgermeisters Dr. Frank Mentrup sowie des Präsidenten der Handwerkskammer Karsten Lamprecht.

Handwerkskammer-Präsident Karsten Lamprecht, Obermeister der Metall-Innung Bernd Hammermeister und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Walter Bantleon

In den Reden wurden besonders die Innovationskraft und das Engagement der Mitgliedsbetriebe hervorgehoben. Manuel Hagel als Fraktionsvorsitzender der CDU Baden-Württemberg betonte die Bedeutung des Handwerks als Motor der regionalen Wirtschaft und als Arbeitgeber. Handwerksbetriebe in und um Karlsruhe sind verlässliche Partner für funktionierende Projekte, wie am Beispiel des neuen BBBank Wildparkstadions für alle an diesem Abend zu erleben war.

Die Übergabe einer Ehrenurkunde durch Oberbürgermeister Mentrup und Handwerkskammerpräsident Karsten Lamprecht an Obermeister Bernd Hammermeister rundeten den offiziellen Teil ab.

Die Moderatorin Pamela Grether führte durch den lockeren Abend und knüpfte Reden aus Landes- und Bundesverband mit Reden aus Politik zusammen und fügte

Manuel Hagel, CDU-Fraktionsvorsitzender im Landtag BW

Bernd Hammermeister und der Präsident Unternehmerverband Metall Andreas Perrot

Rückblicke aus der Geschichte des Metallhandwerks und deren Vielfalt ein.

Das Rahmenprogramm mit hervorragender Bewirtung durch die Partner des KSC und viel Raum für Begegnungen, Gespräche und Fotos schuf eine Atmosphäre, die allen das Gefühl der Zusammengehörigkeit gab und Mut für die Zukunft machte.

Blick in die Zukunft

Im Mittelpunkt der Jubiläumsfeier stand auch der Nachwuchs. Die Zahl der Auszubildenden steigt in den letzten Jahren erfreulicherweise an und zeigt, wie attraktiv und vielfältig das Metallhandwerk heute ist.

Die Innung betonte ihr Ziel, weiterhin in Ausbildung und Innovation zu investieren, um die nächsten 100 Jahre erfolgreich zu gestalten.

Heike Schlachter und Bernd Hammermeister von der Metall-Innung mit Moderatorin Pamela Grether

Ein Dank an alle Beteiligten

Die 300-Jahrfeier der Metall-Innung Karlsruhe war ein Fest des Handwerks, der Tradition und des Miteinanders. Die Organisatoren bedankten sich herzlich bei allen Gästen, Partnern und Unterstützern, die dieses Jubiläum zu einem unvergesslichen Ereignis gemacht haben.

Mit Stolz blickt die Metall-Innung Karlsruhe auf drei bewegte Jahrhunderte zurück – und schaut voller Tatendrang in die Zukunft.

Gut zu wissen!

Handwerkerrechnung von der Steuer absetzen

Wie Sie Handwerkerleistungen steuerlich geltend machen können.

Viele private Haushalte greifen für Renovierungs-, Erhaltungs- oder Modernisierungsarbeiten auf Handwerker zurück. Was viele nicht wissen: Die Kosten für Handwerkerleistungen können steuerlich geltend gemacht werden und mindern somit die Steuerlast. **Pro Jahr sind bis zu 20 Prozent von maximal 6.000 Euro absetzbar, das entspricht einer Steuerersparnis von bis zu 1.200 Euro.**

Wichtig ist dabei, dass es sich um Arbeiten im eigenen Haushalt handelt, beispielsweise Maler-, Sanitär- oder Elektroarbeiten. Materialkosten werden allerdings nicht berücksichtigt. Die Rechnung muss unbar, also per Überweisung, bezahlt werden – Barzahlungen erkennt das Finanzamt nicht an. Zudem sollte auf eine getrennte Ausweisung der Arbeitskosten auf der Rechnung geachtet werden.

Im Rahmen der Steuererklärung werden die Rechnungen zusammen mit dem Überweisungsnachweis beim Finanzamt eingereicht. Die Steuerermäßigung wird direkt von der Steuerschuld abgezogen, nicht vom zu versteuernden Einkommen. So profitieren insbesondere Eigentümer und Mieter, die ihre Wohnung renovieren oder instandhalten. Die steuerliche Förderung von Handwerkerleistungen ist somit eine attraktive Möglichkeit, Kosten zu sparen und gleichzeitig den Werterhalt der Immobilie zu sichern.

Niedergelassene Handwerker sind für ihre Arbeiten qualifiziert, kennen ggf. Besonderheiten der Umgebung (kommunale Vorgaben, Zuschüsse etc.) und übernehmen eine Gewährleistung für ihr Werk. Es lohnt sich damit doppelt, einen Handwerker für Arbeiten im eigenen Haushalt zu beauftragen.

Neues Kapitel für eine traditionsreiche Bildungsstätte des Handwerks

Wechsel an der Spitze der Heinrich-Hübsch-Schule Karlsruhe

Doris Hohmann – neue Schulleiterin seit September 2025 an der Heinrich-Hübsch-Schule in Karlsruhe

An der Heinrich-Hübsch-Schule in Karlsruhe stand ein bedeutender Wechsel in der Schulleitung bevor: Nach vielen Jahren engagierter Arbeit wurde der bisherige Schulleiter, Hannes Ludwig, feierlich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Mit seiner Leidenschaft für die berufliche Bildung und seinem unermüdlichen Engagement hat Herr Ludwig die Schule maßgeblich geprägt und zahlreiche Generationen von Schülerinnen und Schülern auf ihrem Weg ins Berufsleben begleitet. Seine Verabschiedung erfolgte im Rahmen einer würdevollen Feier, bei der Kollegium, Lernende sowie Vertreter aus Politik und Wirtschaft seine Verdienste und sein Wirken würdigten.

Seit September 2025 hat nun Doris Hohmann das Amt der Schulleitung übernommen. Sie bringt frischen Wind, innovative Ideen und langjährige Erfahrung im Bereich der beruflichen Bildung mit. Ihr Ziel ist es, die erfolgreiche Arbeit von Herrn Ludwig fortzusetzen und die Schule weiterzuentwickeln, damit sie den Herausforderungen der modernen Arbeitswelt auch in Zukunft gewachsen bleibt.

Schon jetzt wird ihr Start mit großer Vorfreude und hohen Erwartungen begleitet – sowohl innerhalb des Kollegiums als auch von den zahlreichen Partnern der Schule im Handwerk und der regionalen Wirtschaft.

Schwerpunkt und Bedeutung der Heinrich-Hübsch-Schule

Die Heinrich-Hübsch-Schule ist weit über die Grenzen Karlsruhes hinaus bekannt als eine der wichtigsten beruflichen Schulen der Region. Ihr Schwerpunkt liegt klar im Bereich der gewerblich-technischen Ausbildung, insbesondere das Handwerk. Hier werden angehende Handwerkerinnen und Handwerker in Berufsbereichen wie Bau, Holztechnik, Metall und Gestaltung ausgebildet. Neben modern ausgestatteten Werkstätten und praxisnahen Unterrichtsformen zeichnet sich die Schule durch enge Kooperationen mit lokalen Betrieben und Innungen aus.

Dadurch spielt die Heinrich-Hübsch-Schule eine zentrale Rolle für das Handwerk in Karlsruhe und Umgebung. Sie fungiert als Bindeglied zwischen den Ausbildungsbetrieben und den Auszubildenden und sorgt dafür, dass die Qualität und die Innovationskraft des regionalen Handwerks erhalten bleiben und weiter wachsen. Für viele junge Menschen ist die Schule der erste Schritt in eine erfolgreiche berufliche Zukunft, und für die Betriebe ein Garant für qualifizierten Nachwuchs.

Bedeutung für die Region Karlsruhe

Die wirtschaftliche Stärke der Region Karlsruhe wird maßgeblich durch das Handwerk geprägt. Die Heinrich-Hübsch-Schule trägt dazu bei, den Fachkräftebedarf zu sichern und Innovationen zu fördern. Mit ihrer modernen Ausstattung und ihrem vielfältigen Bildungsangebot ist sie ein Motor für die Weiterentwicklung des Handwerks und damit für die gesamte Region. Der Wechsel von Hannes Ludwig zu Doris Hohmann markiert somit nicht nur eine erfolgreiche Fortsetzung für die Schule selbst, sondern auch einen wichtigen Impuls für das Handwerk und die Zukunft der beruflichen Bildung in Karlsruhe.

Mit Blick auf die kommenden Jahre bleibt die Heinrich-Hübsch-Schule ein zentraler Partner für das Handwerk, die regionale Wirtschaft und alle, die eine qualifizierte Ausbildung anstreben. Die neue Rektorin steht vor der Aufgabe, Traditionen zu bewahren und gleichzeitig neue Wege zu gehen – eine Herausforderung, der sich Doris Hohmann mit Engagement und Kompetenz stellen wird.

Weitere Informationen zur Schule:
www.huebsch.karlsruhe.de

GREEN.craft.UP

Grüner Wandel im Handwerk: Chancen nutzen, Zukunft gestalten

Der ökologische Wandel eröffnet dem Handwerk neue Perspektiven – und stellt etablierte Betriebe gleichzeitig vor große Herausforderungen.

Besonders im Bereich der erneuerbaren Energien, im Bauwesen und im Ingenieurwesen entstehen zahlreiche grüne Arbeitsplätze, während klassische Sektoren wie die fossile Brennstoffindustrie mit Arbeitsplatzverlusten rechnen müssen. Handwerksbetriebe, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU), stehen vor der Aufgabe, nachhaltige Produktionsweisen zu integrieren und daraus Wettbewerbsvorteile zu ziehen.

Praktische Ansätze reichen von der Analyse des eigenen ökologischen Fußabdrucks über die Nutzung nachhaltiger Materialien und energieeffizienter Technologien bis hin zu zirkulärem Design und der Reduktion von Einwegverpackungen. Ebenso wichtig sind transparente Kommunikation nachhaltiger Maßnahmen gegenüber Kunden sowie die gezielte Schulung der Mitarbeitenden.

Wie ein gelungener Transformationsprozess aussehen kann, zeigte der Workshop "GREEN.craft.UP" der Kreishandwerkerschaft Karlsruhe im November 2025: Erfahrene Handwerker über 50 Jahre entwickelten gemeinsam Strategien, um nachhaltiger zu arbeiten und ihr Wissen weiterzugeben. Der Austausch förderte innovative Arbeitsweisen und eine neue Form der Kreislaufwirtschaft – denn Wissen weiterzugeben, ist ein zentraler Baustein für die Zukunft des Handwerks.

In einer offenen und kooperativen Atmosphäre diskutierten die Teilnehmenden, wie Ressourcen effizienter genutzt werden können und welche Maßnahmen sich umsetzen lassen. Viele brachten ihre langjährige Erfahrung ein und äußerten persönliche Perspektiven. „Nach so vielen Jahren im Beruf gehen wir immer wieder neue Wege. Das ist eine Herausforderung – aber auch eine Chance, etwas Sinnvolles zu bewegen“, betonte ein Handwerker. Eine Teilnehmerin aus dem Bauhandwerk ergänzte: „Nachhaltigkeit beginnt im Kleinen. Wenn wir im Betrieb ressourcenschonender arbeiten, geben wir das automatisch an die nächste Generation weiter.“ Das Resümee eines Teilnehmers aus dem Metallhandwerk: „was für den einen von uns selbstverständlich war, ist für andere eine neue Erfahrung“, damit wird der Austausch untereinander und berufsübergreifend zum Schlüssel für Verbesserungen.

Die Teilnehmenden erarbeiteten gemeinsam praxistaugliche Lösungen, etwa zur Reduktion von Abfall, zur Wiederverwendung

von Materialien und zu energieeffizienter Arbeitsweise. Ein wichtiger Punkt war auch die Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den nachhaltigen Ansatz. Die Bedeutung der Weiterbildung und generationenübergreifenden Wissensvermittlung wurde hervorgehoben. Am Ende des Workshops waren sich alle einig. Nachhaltiges Handeln im Betrieb ist nicht nur ein Beitrag zum Umweltschutz, sondern verbessert auch die Wettbewerbsfähigkeit langfristig und stärkt das Ansehen des Handwerks.

Unterstützt wurde der Workshop durch die EU im Rahmen des ERASMUS-Programms. Das Projekt GREEN.craft.UP (2024-1-DE02-KA210-VET-000249263) welches durch die Europäische Union co-finanziert wird, hat die Ziele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Handwerk für ressourcenschonende Strategien zusammen mit Praktikern zu entwickeln.

Das erfolgreiche Konzept wird zur Nachahmung empfohlen und zeigt, wie Nachhaltigkeit im Handwerk noch aktiver gestaltet werden kann – durch Austausch, Engagement und das gemeinsame Ziel, Zukunft verantwortungsvoll zu gestalten.

Autor: Thomas Hentschel | WFS Bildungs gUG

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

Praxisnah auf dem Weg zur Ausbildung

Wie AVdual Jugendliche vorbereitet

Stadt- und Landkreis Karlsruhe beteiligen sich an der vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus geförderten Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf. Ein zentraler Baustein dieser Initiative ist der Bildungsgang Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual).

AVdual ist ein Bildungsgang an beruflichen Schulen, der Jugendliche dabei unterstützt, den passenden Ausbildungsplatz zu finden. Neben dem Unterricht eröffnet er konkrete berufliche Perspektiven, indem die Schülerinnen und Schüler in Betriebspraktika schrittweise an verschiedene Berufe herangeführt werden. Nach Abschluss des Schuljahres haben die Jugendlichen zudem die Möglichkeit, ihren Hauptschulabschluss zu verbessern oder einen gleichwertigen Schulabschluss zu erwerben.

Eine besondere Rolle übernehmen die AVdual-Begleitungen: Sie unterstützen die Jugendlichen individuell beim Bewerbungsprozess, bei der Vorbereitung und Organisation der Praktika und bei der Orientierung innerhalb der Arbeitswelt. Gleichzeitig fungieren sie als Bindeglied zwischen Schule, Betrieb und Familie, sodass Schülerinnen und Schüler optimal begleitet werden, während Betriebe entlastet bleiben.

Für Betriebe ergeben sich daraus klare Vorteile: Praktikantinnen und Praktikanten sind motiviert und gut vorbereitet, können Arbeitsabläufe kennenlernen und frühzeitig als potenzielle Auszubildende identifiziert werden. Die Betreuung durch die AVdual-Begleitungen entlastet die Betriebe, da sie die Jugendlichen individuell bei Bewerbungsprozess, Praktikumsvorbereitung und im Betriebsalltag unterstützen. So können sich die Fachkräfte auf die fachliche Anleitung konzentrieren, während die Jugendlichen optimal begleitet werden.

AVdual schafft damit eine Win-win-Situation: Jugendliche werden praxisnah auf das Berufsleben vorbereitet, während Betriebe kompetente, motivierte Praktikantinnen und Praktikanten kennenlernen und frühzeitig für den eigenen Ausbildungsbedarf gewinnen können.

Bei Rückfragen zum AVdual können Sie sich im Landkreis an das Landratsamt, Hannah Gromer (0721 936 59590, hannah.gromer@landratsamt-karlsruhe.de) oder im Stadtkreis an den Fachbereich Bildung und Beruf des Stadtjugendausschusses, Hannah Poganiuch (0721 133 5607, h.poganiuch@stja.de) wenden.

Eine Informationsveranstaltung zum AVdual ist in Planung. Die Kreishandwerkerschaft wird interessierte Innungen hierzu zeitnah informieren.

Weiter Informationen zum AVdual im Informationsvideo unter:
www.youtube.com/watch?v=m7sqA7y2xMw

7 CONTINENTS – Das Reisebuch (Europa)

Norman Bücher, 2020, 202 Seiten, Gebunden (Hardcover), Deutsch, ISBN: 978-3-9822870-0-3

Kindern und Jugendlichen weltweit eine Stimme geben. Das ist das Ziel hinter dem Projekt 7 CONTINENTS. Den Rahmen für die Gespräche bilden sieben Fragen. Es geht dabei um Träume und Ängste, um die Zukunft, um Glück und Veränderung, um die die Bedeutung von Natur für den einzelnen und die Botschaft, die die jungen Menschen den Staats-und Regierungschefs mitteilen möchten.

Um das zu erfahren, läuft Norman Bücher innerhalb von sieben Jahren knapp 20.000 Kilometern auf allen Kontinenten und spricht mit den jungen Menschen. Auf der Straße, in Schulen, auf Hinterhöfen und Sportplätzen, in großen Megacitys und in kleinen Dörfern, in Eliteuniversitäten und Slums. Die Stimmen der jungen Menschen trägt er von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt, von Land zu Land, von Kontinent zu Kontinent. Einmal um die Welt. Das Ziel ist es, die Anliegen der jungen Menschen auf allen Kontinenten zu sammeln, zu veröffentlichen und sie mit der Welt zu teilen. Zielpunkt ist im September 2024 die UN-Generalversammlung in New York.

Dieses bildgewaltige und hochwertige Buch dokumentiert den ersten Abschnitt des Projekts 7 CONTINENTS durch Europa. Auf dem Weg von Berlin nach Istanbul sprach Norman mit Hunderten junger Menschen. Was haben sie ihm anvertraut? Wie denken sie über die Welt? Über unsere Zukunft? Was möchten sie uns Erwachsenen mitteilen?

So gesund ist das Handwerk

Studie der IKK classic

Wer im Handwerk arbeitet, ist täglich körperlich wie mental stark gefordert. Die aktuelle Studie der IKK classic „So gesund ist das Handwerk“ liefert spannende Einblicke zur Gesundheit der Menschen im Handwerk. Über 1.000 Handwerkerinnen und Handwerker aus verschiedenen Gewerken wurden hierzu repräsentativ befragt. Das Ergebnis überrascht positiv – zeigt aber auch Handlungsbedarf.

Gesund, optimistisch, belastbar

Rund 85 Prozent der Befragten schätzen ihre Gesundheit als gut oder sehr gut ein, das ist ein deutlich höherer Wert als im Bundesdurchschnitt. Knapp 82 Prozent glauben, ihren Beruf bis zur Rente ausüben zu können, obwohl objektive Indikatoren des sogenannten Work Ability Index teils weniger optimistisch ausfallen. Die Resilienz wird als hoch eingeschätzt. Besonders positiv hervorgehoben werden der Sinn der handwerklichen Tätigkeit, das gute Miteinander im Team und die klaren Abläufe im Arbeitsalltag – wichtige Faktoren also, die sich stabilisierend auf die Gesundheit auswirken können.

Belastungen bleiben nicht ohne Folgen

Trotz des positiven Grundbildes gibt es auch Herausforderungen. So liegt der Krankenstand im Handwerk mit 7 Prozent leicht über dem Durchschnitt der IKK classic (6,8 Prozent).

„Unsere Studie zeigt, dass das Handwerk für ein beeindruckendes Maß an Stärke, Engagement und Optimismus steht, trotz hoher Belastungen“, sagt Jürgen Böttle, Regionaldirektor der Regionaldirektion Karlsruhe/Mannheim.

Passgenaue Unterstützung durch die IKK classic

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) der IKK classic ist flexibel, praxisnah und auf die besonderen Bedingungen im Handwerk zugeschnitten. www.ikk-classic.de/bgm

Weiter Informationen zur Studie:
www.ikk-classic.de/presse/studien/studie-so-gesund-ist-das-handwerk

Reparatur schlägt Recycling

Nachhaltigkeit bei Berufskleidung

Reparieren statt wegwerfen – ein „Recht auf Reparatur“, wie es die EU-Richtlinie für Elektrogeräte vorsieht, könnte auch die Ressourcenschonung in der Bekleidungsindustrie fördern.

Das erklärte Ziel sind nachhaltige und kreislauffähige Textilien und eine Reduktion des textilen Abfalls. Bei Textil-Dienstleister Mewa ist die Reparatur der Berufskleidung bereits Bestandteil des Angebots.

Die Reparatur der Berufskleidung ist fester Bestandteil des Rundum-Service

Reparaturservice gehört zur Textil-Service-Routine

Ein Rundum-Service für Berufs- und Schutzkleidung erfüllt die Anforderungen „des Rechts auf Reparatur“ schon jetzt in vielfacher Hinsicht. Neben dem Ersatz von Verschlüssen und dem Reparieren eingerissener Stellen gehört auch der Austausch ganzer Kleidungsteile wie Taschen, Ärmel oder Bündchen dazu. Dafür werden passende Reparatursets gleich mit mitproduziert. Selbst Schutzkleidung kann sicher instandgesetzt werden. Das Verwerten von ausgemusterten Kleidungsstücken ist ebenfalls gängige Praxis, damit noch funktionstüchtige Teile wieder zum Einsatz kommen.

Weniger Ressourcenverbrauch durch Langlebigkeit

Um mehr Einfluss auf die Qualität der Textilien zu haben, verfügt Mewa über eine eigene Produktentwicklung für Berufs- und Schutzkleidung. Neue Materialien werden

RWK · 04/25 · Foto: Getty Images

AOK

So wird Gesundheit alltäglich.

AOK NAVIDA – deine persönliche Gesundheitsassistentin.

AOK NAVIDA bietet eine Vielzahl an nützlichen Funktionen:
- **Aktiv mit komoot:** neue Touren planen, entdecken & erleben
- **Online-Sprechstunde:** Schnell & unkompliziert ärztlichen Rat einholen
- **Gesundheitskurse:** Entdecke & buche deinen Gesundheitskurs
- **Vorsorgeplan:** Alle persönlichen Vorsorgeleistungen auf einen Blick
- **Und vieles mehr**

GESUNDNAH

AOK Baden-Württemberg
Die Gesundheitskasse.

AOK NAVIDA

vor ihrer Verwendung intensiven physikalischen Tests unterzogen. Wenn Berufskleidung zahlreiche Einsatzzyklen durchläuft, ohne dabei signifikante Verluste an Optik oder Funktionsfähigkeit zu erleiden, trägt das nicht nur zur Nachhaltigkeit bei, sondern spart gleichzeitig auch Kosten.

Recyclingfähigkeit ist ein großes Forschungsthema

Als nachhaltig ausgerichteter Textildienstleister verfolgt Mewa verschiedene Forschungsansätze zu den Einsatzmöglichkeiten recycelter Materialien sowie der Wiederaufbereitung von Fasern aus ausgedienten Textilien.

Ganz aktuell engagiert sich Mewa, u.a. mit der TU Braunschweig und der Hochschule Niederrhein als wissenschaftlichen Partnern, in einem Forschungsvorhaben des Projektträgers Jülich. Das vom Bundesministerium für Forschung und Bildung geförderte Projekt widmet sich der Möglichkeit eines chemischen Recyclings von Polyester aus Fasermischungen zurück in wiederverwendbare Fasern (Förderkennzeichen: 033R408A). So könnte aus alten Polyester-Baumwoll-Mischgeweben Material für neue Gewebe entstehen.

Attraktive Konditionen für Mitglieder

Den Rundum-Service von Mewa gibt es zu attraktiven Konditionen für Mitglieder.

Weitere Infos unter:
MEWA Textil-Service,
Telefon: 0800 4 500 300,
E-Mail: info@mewa.de,
www.mewa.de

Energieberatung mit Handlungsempfehlungen

Kostenfreier Energie-Check für Unternehmen

Sie fragen sich, wie Sie die Energiewende in Ihrem Unternehmen meistern und Ihr Unternehmen fit für die Zukunft machen können? Welche Fördermittel stehen zur Verfügung? Wie setze ich Investitionen so ein, dass sie sich wirklich rechnen?

Genau hier setzt die Erstberatung der Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK) an. Die Themen reichen von Photovoltaik und Heizungstausch über effiziente Stromnutzung und Sanierungsoptionen bis hin zu nachhaltiger Mobilität. Dabei geht es nicht nur um technische Lösungen, sondern auch um Kosten, Einsparmöglichkeiten und die Auswirkung auf die CO_2-Bilanz.

All das wird unter die Lupe genommen und nach einer Datenerhebung vor Ort erhalten Sie einen klar strukturierten Bericht. Dieser zeigt konkrete Handlungsoptionen auf, weist auf Förderprogramme hin und macht transparent, wo sich Energie, Geld und Ressourcen einsparen lassen.

So erhalten Sie einen schnellen und vor allem kostenfreien und unabhängigen Überblick zum Thema „Energieeffizienz und erneuerbare Energien“. Das gibt Ihnen Klarheit, um nötige Veränderungen anzustoßen, die dauerhaft Konkurrenzfähigkeit und energetische Unabhängigkeit Ihres Unternehmens sicherstellen.

Weitere Infos unter:
www.kek-karlsruhe.de/unternehmen/

Beratung bei der Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur – kostenfrei, unabhängig und neutral

craft. ROAD SHOW

HANDWERK ROCKT!

Das Handwerk auf Tour in Schulen

Die **craft.ROADSHOW** br Berufsorientierung auf den

Mit Handwerk auf Tour – Die craft. ROADSHOW bringt Berufsorientierung auf den Stundenplan

Schweißgerät statt Schulbuch, Werkbank statt Whiteboard – die **craft.ROADSHOW** macht Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler greifbar und erlebbar. Das mobile Mitmach-Projekt bringt echte Handwerksberufe direkt an die Schulen und ermöglicht Jugendlichen, praxisnah ihre Talente zu entdecken. Ob Maler/in, Anlagenmechaniker/in oder Metallbauer/in: An interaktiven Stationen können die Jugendlichen ausprobieren, was ihnen liegt – und dabei vielleicht ihren Traumberuf finden. Ziel ist es, jungen Menschen frühzeitig Perspektiven im Handwerk aufzuzeigen, und die Nachwuchsförderung aktiv zu gestalten.

Handwerk mit Humor und Herz – Ein Highlight für junge Berufseinsteiger/innen

Ein besonderes Highlight der **craft. ROADSHOW** ist der Auftritt von Olli Gimber, besser bekannt als „Witz vom Olli“. Mit der Message „tu, was dich glücklich macht“ begeistert der Maler- und Lackierermeister mit authentischen Einblicken in seinen Berufsalltag. In seinem Bühnenprogramm verbindet er Humor mit persönlichen Geschichten aus dem Handwerkerleben – von großen Erfolgen bis zu alltäglichen Herausforderungen. So schafft er es, junge Menschen für das Handwerk zu begeistern und ihnen zu zeigen, dass dieser Weg erfüllend und vielfältig sein kann.

Durch das Programm führt Karsten Penz, bekannter Radiosprecher der „Neuen Welle“. Mit viel Charme, Erfahrung und einem Gespür für junge Zielgruppen sorgt er für eine mitreißende Moderation und begleitet das Publikum durch die **craft.ROADSHOW**.

Ein zentrales Element der Veranstaltung sind die Mitmach-Stände, die von engagierten Handwerkerinnen und Handwerkern aus den (Innungs-)Betrieben mit viel Kreativität und Eigeninitiative gestaltet werden. Hier haben die Jugendlichen die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden und sich zu informieren: Sie können kleine Aufgaben aus unterschiedlichen Gewerken ausprobieren – sei es Glas schneiden, Kabel abisolieren, einen Stein bearbeiten oder sich durch die VR-Brille auf ein Dach begeben. Diese praxisnahen Einblicke zeigen auf direkte Weise, was handwerkliches Arbeiten ausmacht – und was in einem selbst steckt.

ingt Stundenplan

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Die Veranstaltung richtet sich gezielt an Schülerinnen und Schüler in der Berufsfindungsphase, die sich noch orientieren oder bereits erste Ideen für ihre berufliche Zukunft haben. Die Mischung aus Information, Unterhaltung und Mitmach-Stationen schafft einen niedrigschwelligen Zugang zur Welt des Handwerks – und macht deutlich: Wer etwas mit den Händen schafft, kann Großes bewegen.

Besonders hervorzuheben ist die engagierte Unterstützung des Projekts durch das Landratsamt Karlsruhe sowie die Wirtschaftsförderung Karlsruhe, die die **craft.ROADSHOW** im gesamten Stadt- und Landkreis maßgeblich voranbringen.

Die craft.ROADSHOW in Ettlingen

Am 10. November 2025 machte die **craft.ROADSHOW** Halt am Beruflichen Bildungszentrum Ettlingen und bot den Teilnehmenden einen lebendigen Einblick in moderne Handwerksberufe. Nach dem Theorieteil wechselte die Veranstaltung nahtlos in den praxisorientierten Abschnitt, in dem die Schülerinnen und Schüler selbst aktiv werden konnten. In diesem Jahr waren erstmals auch die Berufsgruppen Schreiner und Bestattungsfachkraft vertreten – eine Bereicherung, die das vielfältige Spektrum des Handwerks eindrucksvoll unterstrich.

Jetzt anmelden und Handwerk live erleben!

Die **craft.ROADSHOW** zeigt eindrucksvoll, wie spannend und vielseitig Berufe im Handwerk sein können – praxisnah, unterhaltsam und auf Augenhöhe mit den Jugendlichen. Schulen, die Interesse haben, die **craft.ROADSHOW** an ihre Einrichtung zu holen, können sich ab sofort per E-Mail unter **mail@kh-karlsruhe.de** anmelden. Gemeinsam können wir das möglich machen!

Ein besonderer Dank gilt den Handwerkerinnen und Handwerkern der (Innungs-) Betriebe, die mit ihrer Zeit, ihrem Know-how und ihrer Leidenschaft diesen einzigartigen Einblick in die Welt des Handwerks überhaupt erst möglich machen.

Einen lebendigen Eindruck davon, wie die Jugendlichen mitmachen und wie viel Herzblut die Handwerker/innen in die **craft.ROADSHOW** stecken, vermitteln die Fotos auf dieser Seite – Handwerk zum Anfassen, Lachen und Staunen!

HANDWERK ROCKT!

Hier geht's zur craft. ROADSHOW

Nicht nur für Handwerker

Ernährungs- und Gesundheitstipps

Beruflich viel unterwegs

Das Bundesamt für Gesundheit (BMG) und die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) bieten umfassende Informationen und Ressourcen zur Ernährung unterwegs und während der Arbeit. Hier sind einige wichtige Punkte, die für die Ernährung im Arbeitsalltag von Bedeutung sind:

- **Gesunde Ernährung:** Eine gesunde Ernährung ist wichtig für die Verbesserung des Wohlbefindens und die Erhaltung der Leistungsfähigkeit.
- **Bewegung:** Ausreichende Bewegung und Erholungspausen sind entscheidend für die Konzentration und das Wohlbefinden.
- **Soziale Kontakte:** Soziale Kontakte und Hobbys tragen zum Ausgleich und Abschalten von der Arbeit bei.
- **Schichtarbeit:** Bei Schichtarbeit ist eine feste Mahlzeitenstruktur und eine ausgewogene Ernährung wichtig, um gesundheitliche Risiken zu minimieren.
- **Mittagspause:** Eine ausgedehnte Mittagspause ist wichtig, um Heißhunger-Attacken zu vermeiden und eine ausgewogene Ernährung zu fördern.

Gesunde Ernährung im Schichtbetrieb

Die Ernährung im Schichtbetrieb ist entscheidend für die Gesundheit der Arbeitnehmer. Es wird empfohlen, die Mahlzeiten über den Tag in definierten zeitlichen Abständen zu verzehren und diesen festen Mahlzeitenrhythmus an arbeitsfreien Tagen zu beizubehalten.

Besonders bei der Nachtschicht ist es wichtig, die Mahlzeiten entsprechend anzupassen, um die mit Schichtarbeit verbundenen gesundheitlichen Risiken zu minimieren.

Diese Informationen sind Teil des Nationalen Aktionsplans IN FORM des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) und bieten eine umfassende Grundlage für gesunde Ernährung und Bewegung im Arbeitsalltag.

Refurbed

Smarte Schnäppchen mit gutem Gewissen

Wann sich der Kauf von generalüberholten Produkten lohnt – und wann nicht

Neue Technik zum kleinen Preis und dabei auch noch die Umwelt schonen? Klingt fast zu schön, um wahr zu sein – ist es aber nicht! Refurbed macht's möglich: Hier gibt es generalüberholte (refurbished) Geräte, die aussehen und funktionieren wie neu. Doch was steckt wirklich hinter dem Konzept?

Wie funktioniert Refurbed?

Refurbed nimmt gebrauchte Produkte – etwa Smartphones, Laptops oder Tablets – und macht sie fit für die zweite Runde. Expertinnen und Experten prüfen, reinigen und tauschen kaputte Teile aus. Erst wenn alles wie geschmiert läuft, gehen die Geräte wieder in den Verkauf. Das Ergebnis: Technik wie neu, aber zum deutlich kleineren Preis.

Die Vorteile auf einen Blick

- **Preisvorteil:** Refurbed-Produkte sind oft bis zu 40% günstiger als Neuware.
- **Nachhaltigkeit:** Wer refurbished kauft, spart Ressourcen und reduziert Elektroschrott. Für jedes verkaufte Produkt pflanzt Refurbed sogar einen Baum!
- **Sicherheit:** Auf alle Geräte gibt es mindestens ein Jahr Garantie. Sorgenfrei shoppen also!

Wann lohnt sich der Kauf?

Besonders bei Elektronik wie Handys, Laptops, Tablets oder Kopfhörern schlägt Refurbed die Brücke zwischen Sparspaß und Umweltfreundlichkeit. Weniger geeignet sind Produkte mit kurzen Lebenszyklen oder Hygieneartikel – etwa elektrische Zahnbürsten oder Rasierer. Hier empfiehlt sich eher der Neukauf.

Fazit: Für Sparfüchse und Weltretter

Refurbed ist die clevere Alternative für alle, die beim Shoppen Geld sparen, aber nicht an Qualität und Nachhaltigkeit verlieren wollen. Also: Warum neu kaufen, wenn's wie neu auch reicht?

Emil Frey
Ungeheuer Automobile

Volksbank pur
persönlich und regional

E-Autos Karlsruhe

Wussten Sie, dass am 01.01.2025 in Deutschland etwa 1,65 Mio Autos mit Elektroantrieb zugelassen waren? Das war ein Anteil von 3,3 % bundesweit. Im Landkreis Karlsruhe betrug der Anteil 3,64 %, in der Stadt Karlsruhe betrug der Anteil sogar 4,55 %.

Im Oktober 2025 war der Anteil der neu zugelassenen PKW mit Elektroantrieb bundesweit bei 21 %, zudem kommt ein Anteil an Neuzulassungen für Hybrid-Fahrzeuge von 19,5 %.

Insgesamt hat der durchschnittliche CO_2 Ausstoß von Neufahrzeugen auch in diesem Jahr deutlich abgenommen. Der Trend zur Reduktion von CO_2 hält an.

Verpackungssteuer

Der neueste Schrei unter den Steuern?

Geringer Ertrag, erheblicher Aufwand, Lenkungswirkung offen – die Verpackungssteuer ist der neueste Schrei unter den kommunalen Steuern.

Befürworter versprechen sich davon die Abfallmenge im öffentlichen Raum zu reduzieren, z.B. in Abfallbehältern auf Plätzen oder in Parks. Ganz nebenbei erhöht die Verpackungssteuer auf Einweggeschirr die Einnahmen der Kommunen. Was hier auf Gastronomen, Bäckereien und Bürger zukommen könnte, sind zunächst höhere Kosten, mehr Verwaltungsaufwand und ein nicht überschaubarer Nutzen. Mehrwegverpackungen sind eine alltagstaugliche Alternative, deren flächendeckende Einführung nicht von heute auf morgen funktioniert und auch das Engagement der Verbraucher erfordert.

Kritiker der Verpackungssteuer bemängeln, dass der administrative Aufwand für die Kommunen und Unternehmen unverhältnismäßig hoch sei und die tatsächliche Wirkung auf das Müllaufkommen bislang nicht eindeutig nachgewiesen werden könne. Besonders kleinere Betriebe könnten durch die neuen Regelungen finanziell belastet werden, was sich letztlich auch auf die Preise für Verbraucher auswirken dürfte.

Obwohl die Reduzierung von Einwegverpackungen ein wichtiges Ziel ist, fordert die Umsetzung eine umfassende Informationskampagne und langfristige Anpassungen im Konsumverhalten. Alternativen zu einer weiteren Steuer und Erhöhung der Bürokratie sind sicher möglich.

Quelle: Bund der Steuerzahler

Die NEW HOUSING – Europas größtes Tiny House Festival

Rund 9.000 Gäste bei der NEW HOUSING 2025

Rund 9.000 Besucherinnen und Besucher aus 17 Ländern informierten sich auf Europas größter Veranstaltung für Kleinwohnformen, konnten mehr als 30 Minihäuser besichtigen und sich bei rund 80 Ausstellenden über alles erkundigen, was zum Leben auf kleinem Raum gehört. Bei den Tiny Talks und den ausverkauften Workshops gaben Expertinnen und Experten darüber hinaus detaillierte Einblicke und Tipps in die Kleinsthauswelt.

2026: Spezieller Zusatztag für Fachpublikum

Die Messe Karlsruhe als Veranstalterin zeigt sich rundum zufrieden. Britta Wirtz, Geschäftsführerin der Messe Karlsruhe, sagt: „Die NEW HOUSING ist als Firstmover im Bereich von Minihäusern weiter klar tonangebend. Bei uns treffen sich alle – Interessierte, Hersteller und Investoren, die sich der Community zugehörig fühlen." Die nächste NEW HOUSING findet vom 26. bis 28. Juni 2026 statt. Dann wird es neben dem Tiny House Festival auch einen speziellen Tag für das Fachpublikum geben.

IT im Handwerk

Künstliche Intelligenz (KI) im Arbeitsalltag

Autor: Rechtsanwalt Dr. Dominik Güneri, LL.M. – Fachanwalt für IT-Recht | Datenschutzbeauftragter TÜV® | Datenschutzauditor TÜV® | AdviZZr® Rechtsanwaltsgesellschaft mbH | www.advizzr.net

Künstliche Intelligenz ist im Handwerk längst kein Zukunftsthema mehr. Text- und Übersetzungshilfen, automatische Zusammenfassungen, Assistenten für Angebotsentwürfe oder einfache Analysewerkzeuge sind bereits im Einsatz. Typischerweise handelt es sich dabei nicht um Hochrisiko-KI. Maßgeblich bleiben die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und – als neuer Ordnungsrahmen – die EU-KI-Verordnung (KI-VO, „AI Act"). Die KI-VO ordnet Pflichten nach Rollen und Risiken: „Anbieter" bringen ein KI-System unter eigenem Namen in der EU in Verkehr oder nehmen es erstmals in Betrieb; „Betreiber" verwenden ein System in eigener Verantwortung. Für handwerkliche Betriebe ist fast durchgängig die Betreiberperspektive relevant. Daraus folgen vor allem Anforderungen an Transparenz, Nachvollziehbarkeit, angemessene Sicherungsmaßnahmen und eine klare Einbindung des Menschen in Entscheidungen. Auch wenn die verschärften Pflichten für Hochrisikoanwendungen in der Regel nicht greifen, zahlt sich ein pragmatisches Grundgerüst aus: Rollen klären, Prozesse beschreiben, Ergebnisse prüfen.

Praxisregeln: transparent, fair, datensparsam

Seriöser KI-Einsatz beginnt mit Transparenz. Wo ein System Inhalte erzeugt oder vorstrukturiert, sollte dies erkennbar sein; ein kurzer Hinweis im Dokument genügt, ergänzt um eine Information in der Datenschutzerklärung, dass unterstützende KI-Werkzeuge verwendet werden und welche Datenarten dabei betroffen sein können. Im Betrieb empfiehlt sich eine knappe Prozessbeschreibung: Wofür wird KI eingesetzt, welche Eingaben sind zulässig, wer prüft die Ausgaben, wie werden Speicher- und Löschfristen eingehalten.

Der zweite Grundsatz lautet „Human in the Loop". KI liefert Vorschläge, jedoch keine bindenden Entscheidungen. Angebote, Bewertungen, Personal- oder Auswahlentscheidungen bedürfen einer fachlichen Freigabe. Ein einfaches Vier-Augen-Prinzip, ein kurzer Prüfvermerk und klare Korrekturmöglichkeiten reichen aus, um sowohl DSGVO-Anforderungen an faire, nachvollziehbare Verarbeitung als auch die Leitplanken der KI-VO einzuhalten.

Drittens rückt Fairness in den Blick. Modelle lernen aus Daten – mitsamt deren Verzerrungen. In der Praxis genügt eine stichprobenartige Plausibilitätskontrolle: Spiegeln die Ergebnisse sachgerechte Kriterien wider, oder entstehen systematische Benachteiligungen? Fallen Ausreißer auf, erfolgt eine manuelle Überprüfung und – falls nötig – eine Anpassung der Eingaberegeln oder der internen Nutzung. Diese einfache Qualitätskontrolle verhindert Fehlsteuerungen, ohne Prozesse zu verkomplizieren.

Viertens ist Datenschutz kein Zusatzthema, sondern Bestandteil der täglichen Arbeit. Die Rechtsgrundlage ist typischerweise Vertragserfüllung oder berechtigtes Interesse; die Zweckbindung muss klar sein, und es gilt das Prinzip der Datenminimierung. Sensible Informationen wie Gesundheitsdaten, Personalakten, Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse oder vertrauliche Kundendetails haben in öffentlichen Prompt-Feldern nichts verloren. Bei Anbietern mit Servern außerhalb der EU ist vorab zu prüfen, auf welcher Grundlage internationale Übermittlungen erfolgen und welche technischen Schutzmaßnahmen (etwa Verschlüsselung, Pseudonymisierung) bestehen. Soweit möglich, sollte die Nutzung von Eingaben und Ausgaben für Trainingszwecke deaktiviert werden. Technisch sinnvoll sind der Einsatz ausschließlich gesicherter Geräte und Netze, rollenbasierte Zugriffe, Verschlüsselung in Ruhe und im Transit sowie definierte Löschfristen. Der Einsatz von KI wird im Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten kurz vermerkt; eine Datenschutz-Folgenabschätzung ist nur bei erkennbar erhöhtem Risiko erforderlich.

Fünftens braucht der interne Einsatz eigener Assistenten klare Spielregeln. In vielen Betrieben entstehen kleine, aufgabenspezifische Helfer – zum Beispiel für Textbausteine, Vorlagen oder interne Wissenssuche. Hier ist eine kurze Nutzungsrichtlinie ausreichend: keine Eingabe sensibler personenbezogener Daten, keine Geschäftsgeheimnisse, nur dienstliche Endgeräte und Netze, Ergebnisse stets kritisch prüfen. Ein Hinweis direkt im Tool, dass es sich um Unterstützung handelt und eine fachliche Prüfung erforderlich bleibt, reduziert Fehlbedienungen spürbar.

Fazit

Handwerksbetriebe benötigen keine komplexen Compliance-Apparate, um KI rechtssicher zu nutzen. Ein klarer Rahmen aus Transparenz, menschlicher Entscheidungshoheit, einfacher Fairnesskontrolle, solider Datensicherheit und schlanker Dokumentation reicht in der Regel aus. So lässt sich der Produktivitätsgewinn moderner Assistenzsysteme realisieren, ohne die rechtlichen Grenzen von DSGVO und KI-VO zu überschreiten.

Praxiswissen BFSG: Handwerker-Websites barrierefrei & rechtskonform

Digitale Barrierefreiheit von Handwerker-Websites

Autor: Rechtsanwalt Dr. Dominik Güneri, LL.M. - Fachanwalt für IT-Recht | Datenschutzbeauftragter TÜV® | Datenschutzauditor TÜV® | AdviZZr® Rechtsanwaltsgesellschaft mbH | www.advizzr.net

Seit dem 28. Juni 2025 gilt das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) mit der ergänzenden Verordnung (BFSGV). Erstmals werden damit private Anbieter bestimmter digitaler Dienste rechtlich verpflichtet, ihre Webangebote barrierefrei zu gestalten. Für viele Handwerksbetriebe wird Barrierefreiheit damit vom „Nice to have" zur überprüfbaren Anforderung – insbesondere dort, wo Webseiten mehr sind als digitale Visitenkarten, also etwa bei Online-Shops, Terminbuchungen, Kundenbereichen oder Bezahlfunktionen. Technisch maßgeblich sind die Web Content Accessibility Guidelines in der Version WCAG 2.2; die Konformitätsstufe AA bildet den Mindeststandard.

Wer betroffen ist – und wer nicht

Nicht jede Website eines Betriebs fällt automatisch unter die Pflicht. Entscheidend ist, ob das Online-Angebot eine Dienstleistung für Verbraucher bereitstellt, die dem Abschluss eines Vertrags dient oder diesen vorbereitet. Typische Fälle im Handwerk sind Bestell- oder Angebotsprozesse, Reservierungen, Terminvergaben, Logins zur Auftrags- oder Rechnungseinsicht sowie integrierte Zahlungsfunktionen. Reine Informationsseiten ohne Interaktion – etwa eine klassische Unternehmenspräsentation mit Leistungen, Team und Kontakt – sind in der Regel nicht erfasst. Wichtig ist zudem die wirtschaftliche Größenordnung: Kleinstunternehmen im Sinne des BFSG sind nur dann ausgenommen, wenn sie kumulativ beide Kriterien erfüllen – weniger als 10 Beschäftigte und höchstens 2 Mio. € Jahresumsatz oder Jahresbilanzsumme. Wird eines dieser Kriterien überschritten, gilt die Barrierefreiheitspflicht vollumfänglich.

Was „barrierefrei" praktisch bedeutet

Barrierefreiheit ist keine Geschmacksfrage, sondern ein technischer Mindeststandard. Nutzerinnen und Nutzer müssen Inhalte finden, verstehen und bedienen können – auch ohne Maus, bei eingeschränktem Sehen oder Hören und mit assistiven Technologien. Für die Praxis heißt das: Texte benötigen ausreichende Kontraste, Bilder brauchen Alternativtexte, Navigation und Formulare müssen vollständig per Tastatur bedienbar sein, der sichtbare Fokus darf nicht „springen", Fehlermeldungen müssen verständlich geführt werden, Zeitabläufe und Captchas benötigen zugängliche Alternativen, Videos brauchen Untertitel, Audios Transkripte. Entscheidend ist nicht nur die Startseite, sondern der gesamte Prozess: Ein barrierefreier Warenkorb hilft wenig, wenn der Checkout scheitert; eine zugängliche Terminliste nützt nichts, wenn das Bestätigen des Termins ohne Maus nicht möglich ist.

Rechtliche Pflichten jenseits der Technik

Neben der technischen Umsetzung verlangt das Gesetz Transparenz. Anbieter, die unter das BFSG fallen, müssen erklären, wie sie Barrierefreiheit sicherstellen – in Form einer Barrierefreiheitserklärung mit den wesentlichen Angaben zu Umfang, Stand der Umsetzung und Kontaktmöglichkeiten. Diese Erklärung gehört an eine leicht auffindbare Stelle der Website. Wer sich auf eine Ausnahme beruft, sollte das schlüssig begründen und dokumentieren. Kommt es zu einer behördlichen Nachfrage, sind nachvollziehbare Unterlagen Gold wert.

Typische Irrtümer aus der Praxis

Häufig wird angenommen, ein „moderner" Relaunch erfülle Barrierefreiheit automatisch. Das ist selten der Fall, wenn Anforderungen nicht von Beginn an in Konzeption, Designsystem und Entwicklung eingeplant werden. Ebenfalls verbreitet ist die Ansicht, es reiche, wenn der Shop selbst barrierefrei sei, während eingebettete Drittmodule wie Termin-Widgets, Zahlungsfenster oder PDF-Downloads außen vor bleiben. Auch das ist irrig: Der gesamte nutzerseitige Prozess muss barrierefrei funktionieren. Ein weiterer Irrtum betrifft PDF-Dokumente. Preislisten, Formulare oder AGBs im PDF-Format sind nur dann barrierefrei, wenn sie korrekt getaggt und mit Strukturinformationen versehen sind – eine reine Text-PDF genügt nicht.

Wie Handwerksbetriebe strukturiert vorgehen

Sinnvoll ist ein kurzer, aber systematischer Dreischritt. Zunächst die Einordnung: Handelt es sich bei der eigenen Website oder

App um ein Angebot mit Interaktion, das auf Verbraucher zielt und einen Vertragsabschluss vorbereitet oder ermöglicht? Wenn ja, sollte zweitens eine Bestandsaufnahme erfolgen: Welche Seiten, Funktionen und Medien sind betroffen, welche Drittdienste sind eingebunden, und wo bestehen die größten Hürden? Daraus folgt drittens ein Umsetzungsplan mit Prioritäten. Beginnen sollte man dort, wo Geschäftsprozesse zentral sind, also bei Navigation, Formularen, Login, Buchung, Warenkorb und Zahlung. Parallel sind die Inhalte anzupassen, etwa durch Alternativtexte, klare Überschriftenhierarchien, verständliche Formulierungen und konsistente Fehlermeldungen. Zum Abschluss gehört eine pragmatische Qualitätssicherung: ein kurzer Tastatur-Test durch den gesamten Bestell- oder Terminprozess, Kontrast-Checks der zentralen Komponenten, eine Stichprobe mit Screenreader sowie die Überprüfung von PDFs und Einbindemodulen.

Zusammenarbeit mit Agenturen und Dienstleistern

Viele Betriebe arbeiten mit Web-Agenturen oder Systemhäusern zusammen. Rechtlich bleibt der Betreiber verantwortlich, praktisch liegt die Umsetzung aber oft beim Dienstleister. Empfehlenswert ist deshalb eine klare Rollenverteilung: Die Vorgaben der WCAG 2.2 AA werden als Anforderung festgehalten, kritische Journeys (etwa „Termin buchen“, „Artikel bestellen“, „Rechnung ansehen“) werden vorab definiert, und für jedes eingebundene Modul wird geklärt, ob eine barrierefreie Variante verfügbar ist. Achten Sie darauf, dass Designsysteme Komponenten mit ausreichendem Kontrast und sichtbarem Fokus bereitstellen und dass Formulare standardisierte Fehlermuster nutzen. Dokumentieren Sie wesentliche Entscheidungen, Prüfungen und Abnahmen – nicht bürokratisch, aber nachvollziehbar.

Wirtschaftliche Einordnung

Barrierefreiheit ist kein reines Compliance-Thema. Viele Maßnahmen decken sich mit guter Usability und Suchmaschinenfreundlichkeit. Tastaturbedienbarkeit verbessert die Navigation für Power-User, klare Fehlermeldungen senken Abbruchraten, Alternativtexte unterstützen die Auffindbarkeit, strukturierte Überschriften erhöhen die Lesbarkeit auf Mobilgeräten. Für Betriebe bedeutet das: Investitionen zahlen doppelt – rechtlich und wirtschaftlich.

Was passiert bei Nichtbeachtung

Wer im Anwendungsbereich liegt und die Anforderungen nicht erfüllt, riskiert Beanstandungen durch die Marktüberwachung und im Ergebnis auch bußgeldbewehrte Maßnahmen. Zudem drohen praktische Nachteile: Nutzerinnen und Nutzer brechen ab, weil Prozesse nicht bedienbar sind; Beschwerden binden Ressourcen; öffentliche Auftraggeber und größere Geschäftspartner verlangen zunehmend den Nachweis barrierefreier Prozesse.

Fazit

Digitale Barrierefreiheit ist seit Mitte 2025 verbindlicher Standard für zahlreiche kundennahe Online-Dienste – auch im Handwerk. Entscheidend ist nicht Perfektion von heute auf morgen, sondern ein planvolles Vorgehen: Anwendungsbereich prüfen, zentrale Nutzerwege barrierefrei machen, Inhalte und PDFs überarbeiten, Drittdienste bewerten, eine kurze Erklärung veröffentlichen und die Ergebnisse dokumentieren. Wer diese Schritte konsequent umsetzt, erfüllt nicht nur rechtliche Vorgaben, sondern verbessert zugleich die Nutzungsqualität – und macht sein digitales Angebot für alle Kundinnen und Kunden zugänglich.

EHLGÖTZ
KOMPRESSOREN+MOTOREN
ENERGIEEFFIZIENTE DRUCKLUFT-SYSTEME FÜR ALLE ANWENDUNGEN

Kompressoren für Industrie, Handwerk, Forschung
Atemluftkompressoren
Vakuum und Blasluft für alle Betriebe
24h-Service, Montagen und Mietanlagen
Ehlgötz Kompressoren + Motoren GmbH
Printzstraße 11 | 76139 Karlsruhe
0721 62354-0 | info@ehlgoetz.de
www.ehlgoetz.de

Unsere Gründungs- und Nachfolgeberatung.
Einzigartig in der Region.
Von der Gründung bis zur Firmenübernahme sind wir als Partner an Ihrer Seite. Unsere Beraterinnen identifizieren Ihr Potenzial, begleiten Sie beim Aufbau Ihres Unternehmens und erstellen maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte für Ihre erfolgreiche Zukunft.
Mit fundiertem Wissen über Chancen und Herausforderungen, persönlichen Ansprechpartnern und jeder Menge Leidenschaft unterstützen wir Sie, um Ihren mit guten Ideen zum Erfolg zu verhelfen!
Terminvereinbarung unter 0721 146-1040.
Weil's um mehr als Geld geht.
Sparkasse Karlsruhe

Exzellenz im Backhandwerk

Glutsch und Lehmann sichern sich den Deutschen Meisterschaft der Bäckerme

Fachbericht von Maxine Glutsch & Dominik Lehmann

Auf der Fachmesse iba 2025 in Düsseldorf fand Anfang Mai die Deutsche Meisterschaft der Bäckermeister statt – ein Wettbewerb, der als einer der anspruchsvollsten Leistungsvergleiche im Bäckerhandwerk gilt. Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, dass handwerkliche Präzision, sensorische Qualität und gestalterische Kompetenz auch im modernen Backwesen untrennbar miteinander verbunden bleiben.

Unter den Finalteams überzeugten Maxine Glutsch (Karlsruhe) und Dominik Lehmann (Gutach) durch eine technisch wie gestalterisch herausragende Gesamtleistung. Mit einem thematisch durchdachten Konzept und einer konstant hohen Produktqualität erreichten sie den zweiten Platz und damit den Titel Vize-Deutsche Meister im Bäckerhandwerk 2025.

Maxine Glutsch

Dominik Lehmann

Die Wettbewerbsaufgaben umfassten die Herstellung verschiedener Produktgruppen – Brote, Kleingebäcke, Plunder- und Hefefeinteiggebäcke sowie ein künstlerisch anspruchsvolles Schaustück. Die Bewertung erfolgte durch eine Fachjury des Zentralverbands des Deutschen Bäckerhandwerks – der Deutschen Bäckernationalmannschaft, anhand festgelegter Kriterien wie Teigführung, Gare, Krusten- und Krumenstruktur, Präsentation, Innovation sowie Gesamteindruck.

Das Team Glutsch/Lehmann präsentierte ein auf das Thema „Leidenschaft“ abgestimmtes Gesamtkonzept. Sämtliche Produkte – vom rustikalen Brot über feine Plunderstücke bis hin zum dekorativen Schaustück – waren harmonisch aufeinander abgestimmt und verbanden klassische Handwerkstechniken mit modernen Ansätzen in Rezeptur und Präsentation.

Das Thema setzten die beiden Bäckermeister mit ihrer Leidenschaft für Musik um. Die „Symphonie der Sinne“, so die konzeptionelle Idee, spiegelte sich in allen Produktgruppen wider und vereinte Rhythmus, Struktur und Kreativität zu einem handwerklich überzeugenden Gesamtbild.

Der Wettbewerb erstreckte sich über eine Dauer von sieben Stunden. Während des Durchgangs kam es zu einem Zwischenfall, als sich Maxine Glutsch an der Hand verletzte. Nach kurzer ärztlicher Versorgung setzte sie den Wettbewerb fort, wodurch der Wettbewerbsfortgang gesichert blieb. Das faire Verhalten des konkurrierenden Teams, das während der Behandlung eine Pause einlegte, wurde von der Jury ausdrücklich positiv hervorgehoben und als Beispiel gelebter Handwerksethik gewertet.

Dominik Lehmann zeichnete sich in dieser Phase durch ruhiges, strukturiertes Arbeiten und hohe Konzentration aus. Sein unermüdliches Engagement, seine Fürsorge und seine handwerkliche Präzision überzeugten sowohl das Publikum als auch die Fachjury – fachlich und menschlich.

Vize-Titel bei der ister 2025

Fachberichte hoben hervor, dass Lehmann und Glutsch „handwerkliche Perfektion mit sensorischer Individualität“ verbinden – ein Merkmal, das in der Bewertung der Jury hohen Stellenwert genoss.

Glutsch & Lehmann – Vertreter einer neuen Handwerksgeneration

Das Duo Glutsch/Lehmann repräsentiert eine junge Generation qualifizierter Bäckermeisterinnen und Bäckermeister, die traditionelle Verfahren mit zeitgemäßen Konzepten verbindet.

Ihr Wettbewerbsbeitrag zeigte, dass handwerkliche Exzellenz, Nachhaltigkeitsbewusstsein und moderne Produktästhetik miteinander vereinbar sind. Beide gelten als Impulsgeber des handwerklichen Nachwuchses, insbesondere durch ihre Fähigkeit, klassische Herstellungsverfahren mit innovativer Produktgestaltung zu verbinden.

Am 8. Oktober 2025 berichtete Kabel Eins in der Sendung „Achtung Kontrolle! – Wir kümmern uns drum“. In diesem Beitrag wurde Marc Mundri, Mitglied der Jury der Deutschen Bäckernationalmannschaft, begleitet und gewährte einen exklusiven Einblick in die Bewertungsprozesse des Wettbewerbs. Die mediale Begleitung trug zur Transparenz des Auswahlverfahrens bei und verdeutlichte, mit welchem Anspruch an Qualität und Präzision die Meisterschaft durchgeführt wurde.

Fazit

Mit dem Vize-Titel bei der Deutschen Meisterschaft 2025 haben Maxine Glutsch und Dominik Lehmann ihre fachliche Kompetenz und Belastbarkeit eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Ihr Beitrag verband präzises Bäckerhandwerk mit ästhetischer Gestaltung und sensorischem Anspruch – eine Kombination, die beispielhaft für das hohe Qualitätsniveau des modernen deutschen Backhandwerks steht.

Die Meisterschaft verdeutlicht, dass das traditionelle Handwerk trotz zunehmender Automatisierung und Digitalisierung nichts an Relevanz verloren hat – im Gegenteil: Es zeigt sich innovativ, zukunftsorientiert und fachlich auf höchstem Niveau.

Die Preisträgerinnen und Preisträger bei der Preisverleihung

Unser Lieblingsplätzchen

Hildabrötchen

225 g kalte Butter, 120 g Zucker, 1 Pck Vanillezucker, 300 g Mehl, 1/2 TL Backpulver, 3 Eigelbe etwas Salz und Zitronenabrieb zu einem Teig vermengen (nicht zu lange kneten). Etwa 1 Stunde kühl stellen.

Teig etwa 5 mm dick auf einer bemehlten Arbeitsfläche ausrollen. Ausstechen. ½ der ausgestochenen Plätzchen mit einem kleineren Ausstecher oder Fingerhut innen ausstechen. Auf ein gefettetes Blech oder Blech mit Backpapier legen mit Eigelb bestreichen bei 170° (Ober/Unterhitze) ca. 12 Minuten backen. Etwas abkühlen lassen. Auf die Plätzchen einen Klecks Marmelade (wir bevorzugen Johannisbeergelee) geben und die Plätzchen mit Loch daraufsetzen. Abkühlen lassen und genießen.

Tipp: Die Plätzchen mit einem runden Ausstecher ausstechen, dann passen sie das ganze Jahr zu Kaffee oder Tee.

Ausgezeichnetes Handwerk

Meistertitel in Gold und Diamant

Tradition trifft Anerkennung, Würdigungen von der Kreishandwerkerschaft verliehen

Sie alle hätten eine Lehre und ihren Meister gemacht, Betriebe aufgebaut, junge Menschen ausgebildet – und stünden für fachliche Exzellenz, für Zusammenhalt, Verlässlichkeit und für Qualität, betonte Birgit Leicht, die stellvertretende Kreishandwerksmeisterin, bei der Verleihung der Diamantenen und Goldenen Meisterbriefe am Dienstag, den 13. Mai 2025 in den Räumlichkeiten der Sparkasse Karlsruhe: „Dazu sind sie eine Stütze der Gesellschaft, gehen mit der Zeit, bewahren aber auch Tradition."

Dass das Handwerk das Herz der Region ist, war abzulesen an der beruflichen Vielfalt der Geehrten: Bäcker aus Waldbronn, Fleischer aus Eggenstein, Glaser aus Waghäusel, Maurer aus Bruchsal, Schornsteinfeger aus Enzklösterle, Dreher aus Karlsruhe, Friseur aus Rheinstetten, Konditor aus Karlsruhe, Radio- und Fernsehtechniker aus Stutensee und Schlosser aus Bretten. Meister aus dem gesamten Kammerbezirk wurden mit Urkunden geehrt – und sie alle sind Teil der Erfolgsgeschichte. „Ehre, wem Ehre gebührt", so Hausherr und Sparkassendirektor Marc Sesemann, Mitglied des Vorstands der Sparkasse Karlsruhe, die sich traditionell dem regionalen Handwerk verbunden fühlt: „Von Anfang an, seit 1812. Mit diesen Auszeichnungen wird auch die persönliche Lebensleistung geehrt."

Nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung

Das Handwerk sei existenziell für unsere Gesellschaft, betonte Torben Stieglitz, Leiter der Karlsruher Wirtschaftsförderung, denn überall sei schließlich Handwerk auch drin: „Sie halten mit ihrem Einsatz diese Stadt zusammen."

Mit einem Blick auf die Liste der Geehrten befand Karsten Lamprecht, Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe, dass über 1.900 Jahre geballte Handwerkskompetenz anwesend seien: „Sie haben vor Jahrzehnten Theorie gebüffelt, am Meisterstück gefeilt, die Prüfung erfolgreich geschafft – und können auch heute noch stolz darauf sein." Das Handwerk ist und bleibe die Wirtschaftsmacht von nebenan, auch wenn sich in den Berufen und in der Ausbildung vieles ändere, aber es erfordere, dass man am Ball bleibe. „Trends kommen und gehen, doch Qualität bleibt – und dafür steht das Handwerk." Für viele sei es zudem nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung, so Karsten Lamprecht, der gemeinsam mit Birgit Leicht die Ehrungen nach Berufsgruppen vornahm. Für eine Portion Glück bei der Verleihung sorgte – in Berufskleidung – Thorsten Badent, Obermeister der Schornsteinfegerinnung.

Familienfest des Handwerks

Der Einladung der Kreishandwerkerschaft Region Karlsruhe folgten rund 30 Jubilare, die vor 50 und 60 Jahren ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt hatten. Die Freude bei den Geehrten war groß, sie ließ mitunter bei vielen auch die Erinnerung an „ihre" Ausbildungszeit wieder aufblitzen. Auch bei Bernd Dickemann (Bretten), Erich Rudisile (Sinsheim) und Friedbert Oberst (Kraichtal), die gemeinsam 1975 die Meisterprüfung abgelegt hatten – und die Zeit in zahlreichen Gesprächen Revue passieren ließen.

Viele Familienangehörige der Geehrten, oft auch Handwerker in den nächsten Generationen, kamen zu dieser würdevollen Feierstunde in die Zentrale der Sparkasse in Karlsruhe, machten aus der Verleihung geradezu auch ein Familienfest des Handwerks.

Der „Fritz-Hoffmann-Preis" ging an Tischler Ruben Keitel, der den zweiten Platz bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk auf Bundesebene erreichte, sowie den ersten Platz auf Landesebene und erster Kammersieger wurde.

Ehrung Diamantener Meisterbrief für 60 Jahre Meisterprüfung

Ehrung Goldener Meisterbrief für 50 Jahre Meisterprüfung

Zahlreiche Festgäste würdigten die Geehrten bei der Feierstunde

Der Sonderpreis der Sparkasse ging an Glasermeister Stephan Blum aus Karlsbad, der zum Diamantenen Meisterbrief auch diese Auszeichnung bekam; da er mit 93 Jahren der älteste Geehrte des Abends war.

Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde, an der zahlreiche Landtagsabgeordnete, Obermeister, Vertreterinnen und Vertreter von Gemeinden, Bürgermeister, Stadträte, Kreisräte und Organisationen beiwohnten, durch die Musiker Chris Brandon und Jens Bohmüller.

Den Diamantenen Meisterbrief verliehen bekommen alle Handwerksmeister/innen, die vor 60 Jahren und den Goldenen Meisterbrief, die vor 50 Jahren die Meisterprüfung in einem entsprechenden Handwerk abgelegt haben. Eine zentrale Datenbank existiert leider nicht, so dass die Kreishandwerkerschaft Karlsruhe auf die Meldung von den Handwerksinnungen bzw. den Handwerksbetrieben angewiesen ist.

Wir bitten daher um Mitteilung über Personen, die im Jahre 1965/1966 (Diamantener Meisterbrief) oder im Jahre 1975/1976 (Goldener Meisterbrief) oder früher eine Meisterprüfung im Handwerk abgelegt und bisher noch keinen Meisterbrief verliehen bekommen haben. **Melden Sie sich unter 0721-932840 oder per Mail unter mail@kh-karlsruhe.de. Nähere Informationen folgen auf Anfrage.**

Weitere Infos:
www.handwerk-region-karlsruhe.de

Präsenz der Kreishandwerkerschaft KA

offerta 2025 Rückblick

offerta KARLSRUHE 26.10. - 03.11.2024

Die offerta 2025 bot auch in diesem Jahr ein abwechslungsreiches und vielseitiges Messeerlebnis und zog über die Messetage hinweg zahlreiche Besucherinnen und Besucher nach Karlsruhe.

In den Hallen präsentierten sich Unternehmen, Vereine und Institutionen mit einem bunten Mix aus Freizeit, Lifestyle, Bauen, Wohnen und regionalen Spezialitäten. Besonders beliebt waren die vielen Mitmachangebote, Vorführungen und Themenwelten, die den Gästen erlaubten, Neues auszuprobieren und direkt mit Ausstellern ins Gespräch zu kommen.

Auch wir als Kreishandwerkerschaft waren erneut als offizieller Partner der offerta mit einem Stand vertreten. Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr die Sonderausgabe der „craft.“, die exklusiv zur Messe präsentiert wurde und den Besucherinnen und Besuchern einen vertieften Einblick in aktuelle Projekte, Entwicklungen und Hintergrundthemen bot.

Schon während der Veranstaltung rückte der Blick in die Zukunft: Die **offerta 2026 wird vom 24.10. bis zum 01.11.2026** stattfinden.

Nach den positiven Rückmeldungen und dem großen Interesse in diesem Jahr freuen wir uns bereits jetzt darauf, bekannte Gesichter wiederzusehen und erneut frische Impulse, innovative Produkte und lebendige Begegnungen zu erleben.

Weitere Infos:
www.offerta.de

Meisterfeier in Pforzheim für 380 Absolventinnen und Absolventen

Handwerkskammer Karlsruhe würdigt meisterhafte Leistungen

Meisterhaft: Auf 380 neue Meisterinnen und Meister ist die Handwerkskammer Karlsruhe stolz. Im Durchschnitt sind die Absolventen 28,5 Jahre alt

„Ein Handwerksmeister made in Germany – das ist schon etwas, was sich nicht verstecken muss." Mit diesen Worten gratulierte Karsten Lamprecht am Samstag 380 neuen Meisterinnen und Meistern bei einer großen Feier im CongressCentrum Pforzheim. Der Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe wies vor 1.300 Gästen darauf hin, dass der Meistertitel dem akademischen Bachelor-Abschluss gleichwertig ist.

Eine Meisterausbildung sei teuer. „Sie müsste auch in dem Fall mit dem Studium gleichgestellt werden und für alle kostenfrei sein", forderte Lamprecht. Positiv seien Zusagen der baden-württembergischen Spitzenkandidaten Manuel Hagel und Cem Özdemir, hier das Handwerk auch durch eine erhöhte Meisterprämie zu unterstützen. Bislang liegt diese bei 1.500 Euro.

Etwa die Hälfte der Inhaber von Handwerksbetrieben im Südwesten ist über 50 Jahre alt. „Das heißt, da gibt es in absehbarer Zeit eine Menge Betriebe, die einen Nachfolger suchen. Das sind super Chancen für Sie", rief Walter Bantleon den Meistern zu. Neben der Übernahme eines etablierten Betriebs eröffne der Meisterbrief auch die Möglichkeit, sich mit einem eigenen Handwerksunternehmen selbstständig zu machen, so der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Karlsruhe.

Handwerkerinnen und Handwerker würden gebraucht. „Viele deutsche Großkonzerne haben kürzlich massiv Stellen gestrichen. Das ist im Handwerk nicht so", betonte Bantleon.

Von den 380 erfolgreichen Prüfungsabsolventen sind die folgenden vier Handwerksberufe am stärksten vertreten: Kraftfahrzeugtechniker (65), Elektrotechniker (59), Augenoptiker (46) sowie Installateur und Heizungsbauer (43). Die Meister sind zwischen 20 und 52 Jahre alt, im Durchschnitt 28,5 Jahre.

Die Stiftung Handwerk – Handwerkskammer Karlsruhe hat als Jahrgangsbeste Bäckermeister Kevin Rapp, Dachdeckermeister Tom Seel und Augenoptikermeisterin Anna-Sophie Hartmann ausgezeichnet. „Der Preis für die Jahrgangsbesten zeigt, wie viel Exzellenz im Handwerk steckt – und auch, wie vielfältig das Handwerk ist", so Bantleon.

Durchs Programm der Meisterfeier führte TV-Moderator Markus Brock. Das Engagement aller neuen Meisterinnen und Meister würdigen auch zahlreiche prominente Besucher mit ihrer Präsenz.

Zudem brachte die Handwerkskammer ein spektakuläres Programm auf die Bühne: mit BMX- und Lasershow der Künstlergruppe DDC sowie Sängerin Michele Mahn – letztere sang auch für die Meisterinnen und Meister den passenden Song: „Simply the Best".

Die Handwerkskammer Karlsruhe ist Partnerin von 20.700 Betrieben mit rund 115.000 Beschäftigten. Die Betriebe erzielten im vergangenen Jahr einen Umsatz von 18,2 Milliarden Euro. Zum Kammerbezirk gehören die Stadt Karlsruhe und der Landkreis Karlsruhe, die Stadt Pforzheim und der Enzkreis, der Landkreis Calw sowie die Stadt Baden-Baden und der Landkreis Rastatt.

SIGNAL IDUNA
füreinander da

Belegschaft versorgen

Das gewisse „Extra“ für Ihre Belegschaft.

Betriebliche Vorsorge für Ihr Team: Umfassender Schutz aus einer Hand.

Gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Herzstück eines jeden Unternehmens. Steigern Sie als Arbeitgeber mit einem „Extra“ ganz einfach Ihre Attraktivität: Die betriebliche Versorgung ist ein starkes Zeichen der Wertschätzung und ein lukrativer Benefit.

Mit unseren Versorgungslösungen erhalten Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen optimalen Schutz in den Bereichen Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge und Unfallabsicherung – vom Eintritt ins Berufsleben bis zur Rente.

Unsere Versorgungslösungen für Ihren Betrieb:

Beiträge sind Betriebsausgaben

S	M	L
Arbeitgeberleistung zur betrieblichen Altersversorgung **monatlich 25,00 €**	Arbeitgeberleistung zur betrieblichen Altersversorgung **monatlich 50,00 €**	Arbeitgeberleistung zur betrieblichen Altersversorgung **monatlich 100,00 €**
Gesundheitsbudget von jährlich 300 €* **monatlich 13,00 €**	Gesundheitsbudget von jährlich 600,00 € Inklusive 70 % bei Zahnersatz** **monatlich 33,22 €**	Gesundheitsbudget von jährlich 1.200,00 € inklusive 70 % bei Zahnersatz** **monatlich 48,22 €**
24 h Unfallschutz weltweit Leistungen bereits ab 1% Invalidität **monatlich ab 5,00 €**	24 h Unfallschutz weltweit Leistungen bereits ab 1% Invalidität **monatlich ab 7,50 €**	24 h Unfallschutz weltweit Leistungen bereits ab 1% Invalidität **monatlich ab 10,00 €**

* Versorgungslösung S: GesundAKTIV+ mit Zahnersatz, Zahnbehandlung, Zahnvorsorge, Sehhilfe, Arznei-, Heil- und Hilfsmittel, Vorsorgeuntersuchungen, Naturheilkunde.

** Versorgungslösungen M und L: GesundAGIL+ beinhaltet alle Leistungen der Versorgungslösung S - GesundAKTIV plus 70 % Zahnersatz. Implantate, Brücken, Kronen, Inlays, Kieferorthopädie etc. werden über das Budget hinaus erstattet.

Hinweis: Die Versorgungslösungen S, M und L sind ein Auszug aus den Tarifen. Im Einzelnen gelten die Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die betriebliche Krankenversicherung Teil I und II sowie das Leistungsverzeichnis für Assistance-Leistungen.

Interesse?

Sie benötigen mehr Informationen oder möchten ein unverbindliches Beratungsgespräch vereinbaren? Bitte kontaktieren Sie Ihren Ansprechpartner bei SIGNAL IDUNA.

Ihr persönlicher Ansprechpartner:

Spezialist "Belegschaft versorgen"
Gregor Böhm
Friedrichplatz 6
76133 Karlsruhe
0177 / 5053181
gregor.boehm@signal-iduna.net

0761001 Mrz25

Wir machen das Handwerk digital sichtbar

Das Handwerk und Röser – eine lange, starke Verbindung!

Hunderte von Handwerksbetrieben vertrauen in Sachen digitaler Präsenz dem Röser Medienhaus.

Bei Röser haben Sie einen persönlichen Ansprechpartner für Ihre Fragen rund um Online Marketing.

Wir erstellen Websites und Online Shops, sorgen dafür, dass Sie bei Google weiter oben stehen und dass Ihre Website auch über KI gefunden werden kann; wir kümmern uns um Reichweite und Listings, setzen neue Möglichkeiten für Sie um wie Traffic Booster, Engagement Ads und vieles mehr. Wir bringen Sie mit Addressable TV sogar ins Fernsehen, und zwar bezahlbar!

Melden Sie sich gerne bei uns: 07 21 / 37 19 – 510

Röser Medienhaus
Fritz-Erler-Str. 25 · 76133 Karlsruhe · info@roeser-medienhaus.de · **www.roeser-medienhaus.de**